

Konfirmation am 14. April 2024

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Was ist das: Es hängt an der Wand, macht Tik-Tak, und wenns runterfällt, ist die Uhr kaputt? – Blöde Frage, ist doch klar: Das ist eine Uhr! Vermutlich hängt bei euch zuhause in manchem Raum ein solcher Zeitanzeiger an der Wand, und vielleicht tragt ihr ja gerade selber eine am Handgelenk. Hier in der Kirche haben wir allerdings Glück: Da kann keine Uhr von der Wand fallen, denn wir haben keine hier drin hängen. Als ich mal in einer großen alten Kirche direkt über dem Pfarrer eine Uhr in der Wand eingebaut entdeckt habe, kam mir das ziemlich komisch vor. Die war da irgendwie fehl am Platz ...

Es gibt verschiedene Arten von Uhren: Gewöhnliche runde oder stylisch unförmige mit Zeigern; die digitale Anzeige im Herd oder auf dem Handy; Standuhren und Kirchturmuhren und viele mehr. Ich hab noch eine weitere Art von Uhr mitgebracht:

Sanduhren auf Altar stellen

Vier verschieden große Sanduhren. Die ticken ein bisschen anders als die Uhren, die unaufhaltsam weiterlaufen. Eine Sanduhr zeigt nur eine bestimmte Zeitspanne an. Sie sagt nicht, welche Uhrzeit wir gerade im Moment haben, also ob es jetzt 10 Uhr ist oder viertel Elf. Sie gibt dir eine gewisse Zeit vor, in der du etwas schaffen willst oder sollst: die Zahnputz-Sanduhr z.B., die du an den Spiegel im Bad bälben kannst; oder die Spiel-Uhr, die dir die Zeit für deinen nächsten Spielzug begrenzt; oder die Dauer einer halben Stunde wie bei der roten Sanduhr.

So eine Sanduhr ist also keine „normale“ Uhr, die immer weiterläuft. Sie verrinnt nur eine vorgegebene Zeit lang und steht dann wieder still. Außer man dreht sie um und stellt sie damit neu (wie der Seewirt in *Asterix bei den Schweizern*). Sie misst also nur einen Teil der Zeit. Und wird mir damit heute zu einem Symbol für die ZEIT an sich.

Dabei ist das etwas komisches mit der ZEIT: Die vergeht manchmal schneller und manchmal langsamer. Vor dem Geburtstag z.B. kommt es einem vor, als würde sie still stehen. Und auf der Party ist sie viel zu schnell rum, da könnte man noch unendlich länger weiterfeiern. Bei mancher Klassenarbeit läuft sie einem buchstäblich weg, während sie beim Warten auf die Freundin oder den Freund schier nicht vergeht. In der Coronazeit ging irgendwie gar nix, und heute wünscht sich vielleicht mancher innerlich, dass dieser Gottesdienst doch endlich vorbei ist. Das Zeitempfinden ist für verschiedene Menschen und Situationen je unterschiedlich ausgeprägt. Niemand empfindet die Zeit genau gleich wie jemand anderes!

In der Bibel gibt es einen wunderschönen Text über die Zeit (Prediger 3). Ich lese ein paar Sätze aus eurer BasisBibel, die ihr für die Konfirmandenzeit bekommen habt und ruhig auch weiterhin nutzen dürft:

Für alles gibt es eine bestimmte Stunde.

Und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit:

Eine Zeit für die Geburt und eine Zeit für das Sterben.

Eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Ausreißen des Gepflanzten.

Eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen.

Eine Zeit zum Klagen und eine Zeit zum Tanzen.

Eine Zeit, sich zu umarmen, und eine Zeit, sich zu trennen.

Eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden.

Eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen.

Eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.

Gott hat alles so gemacht, dass es schön ist zu seiner Zeit.

***Auch hat er den Menschen ans Herz gelegt,
dass sie sich um die Zeiten bemühen.***

So habe ich erkannt:

***Es gibt kein größeres Glück bei den Menschen,
als sich zu freuen und sich's gut gehen zu lassen.***

***Jeder Mensch soll essen, trinken und glücklich sein
als Ausgleich für seine ganze Arbeit.***

Denn dies ist eine Gabe Gottes.

Wir haben eine tolle gemeinsame Zeit hinter uns: die Konfirmandenzeit. Gott sei Dank war sie begrenzt auf 10 Monate und Mittwoch nachmittags auf 90 Minuten. Mehr wäre schiergar nicht auszuhalten gewesen – für euch wie für mich nicht. So wie es war, war und ist es gut. Und ich hoffe sehr, dass das eine oder andere aus dieser Zeit in euch haften geblieben ist. Die Texte jedenfalls, die ihr uns vorhin vorgelesen habt, finde ich total gut, da habt ihr euch richtig was gedacht dabei! Nehmt eure Textblätter nachher mit und hebt sie in euren Konfirmationsunterlagen auf – vielleicht habt ihr später mal wieder Lust, reinzuschauen und euch darüber zu freuen!

Die Zeit, die ihr eben jetzt mit euren 14 Jahren erlebt, ist auch eine ganz besondere Zeit. Ihr befindet euch mitten in einem Übergang und einer wichtigen Wechsel-Zeit (ich sag jetzt nicht Wechsel-Jahre): dem Übergang aus der Kindheit in die Erwachsenenzeit. Diesen Übergang nennt man allgemein „Jugend“. Sie ist gekennzeichnet von unterschiedlichsten Zeiten und Anforderungen, vom Wachsen und Reifen, Abschied nehmen und neu

Anfangen. Alles darin hat seine Berechtigung und je seine Zeit: adieu Kuschelbär – hallo Liebe; adieu Verwöhnung – hallo Verantwortung; adieu Schlaraffia – hallo Ausbildung. Alles hat seine Zeit, und wenn das eine endet, beginnt etwas neues.

Ich will euch heute Mut machen dazu: Macht was draus! Füllt eure Zeit mit viel Gutem, verschwendet sie nicht mit Müll! Packt kräftig an, was es zu tun gilt, gönnt euch aber auch Zeiten der Pause und Ruhe. So, wie ich es eben gelesen habe: *Gott hat alles so gemacht, dass es schön ist zu seiner Zeit. Auch hat er den Menschen ans Herz gelegt, dass sie sich um die Zeiten bemühen.*

Ein schlauer Mensch hat mal gesagt: *Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben.* Zu diesem „mehr“ im Leben will auch der Glaube gehören. Ihr habt euch fast ein Jahr lang mehr als sonst damit beschäftigt, wie das ist mit Gott und der Welt, mit dem Vertrauen in eine Macht über uns, die unser Leben bewahren und bereichern will, mit Jesus und dem Heiligen Geist und der Nächstenliebe und vielem mehr. Füllt damit die Zeit und die Zeiten, in die ihr hineinwächst und die auf euch warten! Ihr habt die große Chance, euer Leben mitzugestalten, euren Jahren viel Leben zu geben. Lass diese Chance nicht liegen!

So habe ich erkannt: Es gibt kein größeres Glück bei den Menschen, als sich zu freuen und sich's gut gehen zu lassen. Jeder Mensch soll essen, trinken und glücklich sein als Ausgleich für seine ganze Arbeit. Denn dies ist eine Gabe Gottes: Gott hat euch euer Leben geschenkt. Er ist dabei nicht irgendwo weit weg draußen im unendlichen Universum. Sondern er ist euch ganz nah, hier in der Kirche, mitten in eurem Leben und hoffentlich auch in eurem Herzen.

Für alles gibt es eine bestimmte Stunde. Und jedes Vorhaben unter dem Himmel hat seine Zeit. Gott hat alles so gemacht, dass es schön ist zu seiner Zeit – ich wünsch euch von ganzem Herzen eine gute Zeit heute und jeden Tag! Geht mit Mut und Glauben euer Leben an und füllt es mit Leben. Und vertraut darauf: Gott ist immer bei und mit euch!

Ich hab euch noch ein kleines Geschenk mitgebracht: die „Zahnputz-Sanduhr“. Ihr könnt sie auch anderweitig verwenden – zum Beispiel damit, während dieser 3 Minuten in der Bibel zu lesen oder mit Gott zu reden. Nutzt sie und eure Zeiten gut!

Amen.

